



SCHULVEREIN LO-MANTHANG



Tashi Delek!

Herzliche Grüsse aus der Klosterschule in Lo-Manthang und Kathmandu!

Mustang gilt als „Remote Area“ und war vor ein paar Jahren wirklich nur zu Fuss oder zu Pferd erreichbar.

Wie alles in der Welt erfährt auch dieses Label eine Veränderung.

Von Jomsom aus bis nach Lo-Manthang führt nun ein teilweise sehr abenteuerliches Trasse, welches von Jeeps und Motorrädern befahren wird.

Aus Zeitgründen (und auch etwas unserem Alter geschuldet☺) beschliessen Frau Sonngard Trindler und ich uns mutig einem verwegen aussehenden Chauffeur anzuvertrauen und lassen uns, mit Unterbrüchen bis nach Tsarang, durch Bachbette, ausgefahrene Schmalspurwege (zum Teil Trekking-Wanderroute) und steile, holperige Passagen im Jeep durchschütteln. Motocrosspisten sind komfortabler und topographisch nicht so exponiert! Wir konzentrieren uns auf die wunderbare Sicht auf die Anapurnakette!

Nach erholsamen drei Nächten in „Mayas Inn“ und dem Besuch der Nunnery, schalten wir einen Gang zurück und besteigen die geruhsam trottsenden, braven Tibetischen Pferde, um uns, in Erinnerungen an vergangene Trekking-Erlebnisse schwelgend, die Himalayakette in wunderbarer Klarheit auf der rechten Seite, der „Ebene der Sehnsucht“ – der ehemaligen Königsstadt Lo-Manthang zu nähern.

Auch in Lo-Manthang ist die Zeit nicht stehen geblieben. Viele neue Lodges, Hotels und Geschäfte sind entstanden und warten auf neue Jeep - und Motorrad - Touristen.

Nicht lange im Hotel „Mystic,“ hat sich unsere Gegenwart schon herumgesprochen und der neue Principal der Klosterschule Chhime Rinzen Lama erscheint, mit der Einladung für den nächsten Tag zum Mittag - und Nachtessen, zu unserer Begrüssung. Auch sind wir herzlich eingeladen die morgendliche Puja zu besuchen. Worauf wir uns besonders freuen.

In der Klosterschule ist Ferienzeit. Mit wenigen Ausnahmen sind alle Mönchsschüler aber anwesend, da ihr Zuhause zu weit entfernt ist und die Eltern keine Zeit oder Möglichkeit haben sie zu holen und danach nach Kathmandu in die Winterschule zu bringen. Die Kinder vergnügen sich mit einfachen Stein- und Faden-Spielen, die wärmende Sonne nutzend. Siehe Bilder oben.



Ich freue mich sehr, dass ich mich länger mit der English-Lehrerin, Miss Tsechoe, welche die Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse auch betreut, zu unterhalten.

Die Klosterschule beschäftigt neben Mönchen 9 Laien-Lehrpersonen, darunter zwei Frauen. Während der Winterzeit in Lumbini war sie meine hilfreiche Ansprechperson, als der damalige Principal Rijal Keshav einen Velounfall hatte.

Der Health – Doktor Kunga Choesong zeigt uns stolz seinen wohl organisierten Healthpost (Apotheke). Dieser wird nicht nur von der Klostersgemeinschaft genutzt. Viele Leute aus Lo-Manthang und aus den umliegenden Dörfern finden ein offenes Ohr und Linderung für ihre Beschwerden.



Im Klostergarten gedeihen Gemüse, Salat und Kräuter neben Tagetes. Die Klosterschüler helfen dem Koch Tsering Kunchok bei der Ernte.

Im vergangenen Jahr ist innerhalb der Klostermauern ein neues Gebäude entstanden. Ein grosszügig gestalteter Essraum mit Fenstern und angrenzender Küche war ein schon länger gehegter Wunsch. Die älteren Mönche haben freundliche Zimmer mit WC und Dusche erhalten. Die Finanzierung hat der Indische Staat übernommen.



Nun aber in die Puja. Die hat um 9Uhr begonnen und ist sehr eindrücklich, denn es ist die Vorbereitung auf ein jährliches Vorwinter-Ritual mit Tanz zu Gebet und rituellen Instrumenten, welches für die Bewohner von Lo-Manthang, die durch den Winter in der Stadt bleiben zelebriert wird. Es soll die Bevölkerung vor Unbill, Krankheit und bösen Geistern schützen.

In der Klosterschule gibt es etwas über 75 Studierende. Davon unterstützen Paten und Patinnen des Schulverein Lo-Manthang zurzeit 37. Etwa ein Drittel der ausgebildeten Schüler verlassen das Kloster. Einige gehen für das Weiterstudium in Indien, andere gehen, weil sie eine weltliche Beschäftigung suchen oder weil ihre Familie sie als notwendige Hilfe braucht.

Wir begegnen gegenüber dem Stadttor in Lo-Manthang dem Thanka – und Mandala-Maler Wangyal Gurung vor seinem Geschäft. Er erzählt uns, dass er den Schulverein kennt und auch die Klosterschule besucht hat. Er wusste noch ganz genau den Namen seiner Patin aus der Schweiz. Da er ein augenfälliges zeichnerisches Talent hat, konnte er eine Ausbildung als Thanka-Maler machen. Er hat eine kleine Familie gegründet und seine Frau, die auch malen kann, erwartet das zweite Kind. In seinem Geschäft wartend, habe ich den Eindruck, dass es zahlreiche Touristen gibt, die gerne bei ihm die kunstvollen Mandalas verschiedener Grösse kaufen. Ich wünsche ihm und seiner Familie von Herzen viel Erfolg, Glück und Gesundheit. Ich gehe beeindruckt über das Beispiel wie ehemalige Klosterschüler ihren Weg im Leben finden können mit einem wunderschönen Mandala unter dem Arm zum Hotel zurück.



Nach 9 interessanten und begegnungsintensiven Tagen, einem bewegenden Ausritt zu unsrenen Patenfamilien in Chhossar, verabschieden wir uns von Upper-Mustang und besteigen nach einer zügigen Rückfahrt per Jeep und einer Nacht in Jomsom das Flugzeug nach Pokhara. Zwei Tage später landen wir schon wieder in Kathmandu, wo wir die wiederhergestellte Winterschule des Klosters besichtigen sobald die Klostergemeinschaft aus Mustang eingetroffen ist.



Die Winterschule ist wieder hergestellt.
Da das vierte Stockwerk abgebaut werden musste, entstand eine grosse Terrasse. Dafür ist der Schulraum zu knapp, sodass der Unterricht wie einst auf den Betten in den Schlafräumen stattfindet. Ideen zur Erweiterung gibt es, jedoch müssen zuerst die Kosten der Wiederherstellung der Winterschule bewältigt werden.



Im Lotus-Sitz gelingt es gut.



Die Kindergartenkinder stellen sich auf English vor. Später werden die Spiele, welche die English-Lehrerin in einem Lehrmittelgeschäft mit uns ausgesucht hatte, mit grossem Interesse aufgenommen und begeistert, friedlich und konzentriert in Gruppen ausprobiert.

Am letzten Tag unseres Nepalaufenthaltes können wir auf der grossen Terrasse noch die Fotosession durchführen. Es ist ein blendend schöner Tag, was sich in den Gesichtern spiegelt, aber auch stolz einen Sponsor zu haben und dankbar dafür zu sein. Das Foto wird Ihnen mit dem Weihnachtsbrief der Kinder zugeschickt.

Beim abendlichen Gespräch äussert der Khenpo den Wunsch, dass er im November 17 oder Januar 18 gerne wieder ein Sandmandala streuen würde.

Wenn Sie liebe Patinnen, liebe Paten in Ihrer Umgebung in geeigneten Räumlichkeiten ein Sandmandala mitorganisieren möchten, melden Sie sich bitte bei uns!

Wir unterstützen Sie gerne dabei!

Mit frohen Grüssen

Ursulena Heilmann